

In der angesehenen Zeitschrift *Ärztepost*, Herbst 2013 erschien ein Artikel, **Durchmumpsen ist keine Alternative**, in welchem wieder einmal die Homöopathie ziemlich unreif und verquickt mit Kritik an Impfkritikern veräppelt wurde. Eine kritische Einstellung den Impfungen gegenüber ist ein allgemeinärztliches und gesellschaftliches Phänomen und hat mit der Homöopathie unmittelbar überhaupt nichts zu tun. Unseren Lesern sei die Antwort nicht vorenthalten.

### **Ohne Ahnung auf der Bank der Spötter**

Es verwundert doch sehr, wenn ein Arzt auf der Bank der Spötter sitzt und keine Ahnung von der Leistungsfähigkeit gezielter homöopathischer Behandlung bei den Kinderkrankheiten, insbesondere der Viruserkrankungen hat. Das jeweils angezeigte homöopathische Einzelmittel wird aufgrund der charakteristischen Zeichen und Symptome des Kranken wie der Schlüssel zum Schloß angepaßt und der Patient reagiert darauf quasi allergisch und benötigt deshalb nur Spuren des Mittels. Dadurch wird die Selbstregulation, d.h. Naturheilungskraft *tuto, cito et jucunde* angeregt, das Fieber schnell überwunden und eine dauerhafte, robuste Immunlage erzeugt. Durch die moderne Quantenphysik sind alle die althergebrachten Vorurteile längst gegenstandslos.

Masern sind heutzutage selten, doch waren bei den kleinen Epidemien der jüngsten Zeit etwa genau so viele Geimpfte wie Ungeimpfte betroffen, so daß die Frage der Wirksamkeit von Impfungen offenbleibt. Impfschäden werden schlichtweg gezeugt. Ich hatte mehrere zu behandeln.

Die homöopathische Behandlung bei diesen feststehenden Krankheiten mit immer gleichem Ablauf funktioniert jedoch auch heute noch. In meiner über 50-jährigen Praxis für Allgemeinmedizin, in der etwa ein Drittel der Patienten Kinder waren, habe ich die besten Erfahrungen mit gezielter Einzelmittelhomöopathie machen können, darunter ca. 500 komplikationslose Masernfälle - genauso wie viele ältere Kollegen und Kolleginnen. Bereits 1956 wurde auf einer Ärztetagung in Schwäbisch Hall vor den Impfungen gewarnt, weil die Epidemien der Zukunft zu befürchten seien. Durch die Teilimmunität wird bei den Geimpften eher eine Neigung zu Allergien provoziert, den Heuschnupfen z.B. kannte man vor der Einführung der Pockenimpfung nicht.

Wenn allen Medizinstudenten Gelegenheit gegeben wäre, sich mit der Homöopathie auseinanderzusetzen und sie auch studieren zu können, wäre die Angst vor den Kinderkrankheiten deutlich geringer, weil jeder Arzt fachverbindend ein gutes ärztliches Rüstzeug erhalten könnte. Dadurch würde die konventionelle Medizin auch keinen Schaden erleiden, sondern nur Nutzen haben.

*Dr.med. Manfred Freiherr v.Ungern-Sternberg, Auf der Saalbreite 29, 32756 Detmold*

Vors. des Vereins selbstdispensierender homöopathischer Ärzte e.V.

(Bundesverband für homöopathische Arzneikunde und Arzneipotenzierung)

Anlage: Artikel von Dr. Holstein



Dr. Philipp S. Holstein  
ist Arzt und Autor.  
www.aerztepost.net/autoren



## Durchmumpsen ist keine Alternative

**Jüngst teilte mir eine Mutter mit, ihr Sohn sei nicht gegen Masern geimpft.** Der junge Mann könne Röteln und Mumps ruhig erleben, und der reine Masernimpfstoff sei bei ihrem Hausarzt nicht verfügbar gewesen. Eine „Kinderkrankheit“ gehöre ja auch dazu. Wenn man sich mal „die Statistiken anschaut“, dann würde ganz schnell klar, dass es auch gar nicht so schlimm sei. Tausende Personen erlitten „Impfreaktionen“, aber kaum jemand sterbe an Masern, Mumps oder Röteln. Aber: Der wahre Grund, warum viele Menschen keine Impfungen mögen, ist, dass Impfungen erfolgreich sind und wirken. Und weil es deshalb kaum noch Menschen im Straßenbild gibt, die an den Spät-schäden einer der zahlreichen Erkrankungen leiden, die wir heute fast vollständig weg-geimpft haben, glauben sie, diese Krankheiten seien gar nicht so schlimm. Und sollte sich das ökologisch verträglich „erzogene“ Balg doch mal eine dieser unangenehmen Krankheiten einfangen, so ist dies ein ganz natürlicher Prozess und kann mit einem Tropfen Zwiebel Suppe auf dem Bodensee, bei Mitternacht gegen den Erdmittelpunkt geschüttelt, behoben werden. Diese Methode hat sich in Studien übrigens als ebenso wirksam erwiesen, wie die rituelle Verbrennung von alten Windeln und das Vergraben von Hemdenzipfeln des Erkrankten bei Vollmond. Womit wir bei der Statistik wären, mit der Impfgegner so gerne argumentieren. Statistiken haben es in sich. Häufig muss man ganz schön nachdenken, bevor die tatsächliche Aussage klar wird. Beispiel: Nehmen wir an, ein Medikament wurde an 100 Personen getestet. 10 von ihnen profitierten, 10 erlitten unangenehme Nebenwirkungen. Durch einem Optimierungsprozess wird erreicht, dass zwar 20 Patienten profitieren, allerdings erleiden nun auch 20 Nebenwirkungen. Während der Hersteller von einer Verdoppelung der Wirksamkeit bei einem Anstieg der Nebenwirkungsrate von nur 10 Prozentpunkten spricht, argumentiert die Gruppe der Gegner genau andersrum. Und fügt noch hinzu: 80 Prozent der Patienten profitieren gar nicht – aber jeder 5. erleidet Nebenwirkungen. Ein anderer „Trick“ ist die Verwendung absoluter Zahlen unter Vernachlässigung einer Vergleichsgruppe. Das geht so: Von 1.000 Autos mit Airbags kam es in zweien zu ausgeschlagenen Zähnen aufgrund einer Fehlzündung. Dies kam in den Modellen ohne Airbags kein einziges Mal vor. Insgesamt hatten in Deutschland übrigens Autos ohne Airbags viel weniger Unfälle, als Autos mit Airbags. Zwei klare Argumente gegen Airbags also. Nun könnte man einwenden, dass es ziemlich logisch ist, dass die Gesamtzahl der Unfälle höher sein muss, da die Gesamtzahl der Autos mit Airbag jene ohne deutlich übersteigt. Oder dass es relativ klar ist, dass ungeimpfte Menschen nicht an einer Lokalreaktion leiden werden. Ganz zu schweigen davon, dass die Anzahl tödlicher Unfälle bei Fahrern ohne Airbag – ebenso anteilig, wie in absoluten Zahlen – deutlich größer ist. Leider sind dies alles Argumente, die an Impfgegnern abprallen wie Masernviren an einem gut versorgten Kind. Ein Argument könnte jedoch sein: Sie spielen Lotto? Die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Kind eine der furchtbaren möglichen Folgen einer Masern-, Röteln- oder Mumpsinfektion erleidet, wenn es in Kontakt mit dem Erreger kommt, ist etwa 100.000 mal größer, als dass der Schein, den Sie eben abgegeben haben, Sie zum großen Geld führt. Es kann also nicht schaden, sich mal in Ruhe mit den so gerne zitierten Statistiken auseinanderzusetzen. Und soweit ich weiß, ist noch niemand an Statistik gestorben. An Masern allerdings schon. ■